

EINBLICK UND AUSBLICK

Bericht der ejsa Bayern zur Arbeit der Geschäftsstelle



EJSA ZAHLEN

Die ejsa Bayern e.V. hat aktuell (2019) 43 körperschaftliche Mitglieder.

In der Geschäftsstelle in München sind **14 Mitarbeitende** tätig, die meisten davon in Vollzeit.

Das Haushaltsvolumen der ejsa Bayern e.V. beträgt ca. **2,6 Millionen EURO**.

In ihrem **Fortbildungsprogramm** bietet die ejsa Bayern e.V.

für Fachkräfte der Jugendsozialarbeit unterstützende Fortbildungen an.

Bei **20 Veranstaltungen** (2018: 26) konnten insgesamt

272 Teilnehmende (2018: 355) erreicht werden.

Das entspricht einer durchschnittlichen TN-Zahl von ca. 14 Personen pro Veranstaltung.

Datenerfassung für Kalenderjahr 2019

33.367 junge Menschen (2017: 30.697; 2016: 28.595; 2015: 24.172).

werden in den vier verschiedenen Arbeitsbereichen der ejsa Bayern,
teils langfristig und intensiv, gefördert.

Mit der ejsa verbunden arbeiten **1.167 Fachkräfte** (2017: 1.167; 2016: 1.123; 2015: 1.165)

und **ca. 55 Honorarkräfte** (2017: 68) mit insgesamt fast 729 VZÄ.

Erhebung: im Herbst 2019 – Datenerfassungszeitraum: 01.01. – 31.12.2018

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Loristrasse 1

80335 München

Deutschland

Tel. +49 89 159187-75

www.ejsa-bayern.de

EJSA INTRO

Wir freuen uns, Ihnen als ejsa-Team erneut einen prall gefüllten Bericht aus der Arbeit der Geschäftsstelle vorlegen zu können. Diesmal geht es um den Berichtszeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung in Nürnberg, also von 2019 bis in die ersten Monate 2020 hinein. Damals gab es noch Präsenzveranstaltungen, man traf sich noch physisch und nicht überwiegend virtuell wie zur Zeit gerade (Mai 2020). Wir werden sehr bald merken, was den Unterschied ausmacht. Wir werden auch in nächster Zeit sehr genau überlegen, wo sich die jetzt gerade boomenden virtuellen Formate bewähren, weil sie Reisen sparen, Zeitressourcen (und die Umwelt) schonen und manchmal als sehr effizient erlebt werden. Wir werden aber auch merken, was uns bei den digitalen/medialen Formaten fehlt, was wir sonst, als wir noch „analog“ zusammen kommen konnten, noch alles gemacht haben: Netzwerke gepflegt, Meinungen ausgetauscht, Ideen ventiliert und manchmal sogar neues erfahren und gedacht, was wir gar nicht vermutet haben. Oft haben wir Antworten gefunden, zu denen wir gar keine Fragen gestellt haben ...

Es wird also künftig mehr denn je auf einen guten und überlegten Mix ankommen: persönliche Begegnungen, Zusammenkommen, Gemeinschaft erleben, Ideen schmieden. Aber es wird auch manche Reise entbehrlich werden, weil es wunderbar gelingen kann, bundesweit mit vielen an einem Text zu arbeiten, der als Stellungnahme zur SGB VIII-Reform so schnell und so gut noch nie erarbeitet worden ist.

Bildung berührt verschiedene Ebenen in uns. So wird es auch in der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen unterschiedliche Konsequenzen geben für Angebote und Formate im Zeitalter der Digitalisierung. Wissensvermittlung in angemessenem Tempo und Niveau kann ggf. besser über digitale Formate transportiert werden als es ein schlecht gemachter Frontalunterricht je erledigen kann. Aber beim sozialen Lernen, einem ganz wichtigen Aspekt beim Ausgleich von Benachteiligungen und Beeinträchtigungen, kommt es auf Feed-back, auf personale Begegnung an. Auch hier wird es also im Zuge der anstehenden großen Veränderungen angesichts einer allumfassenden Digitalisierung darauf ankommen, den richtigen Mix zu finden: zwischen gut gestaltetem „webinar“ und Präsenzveranstaltung, zwischen Werkstattalltag mit Stützunterricht und Selbstlerntool.

Die ejsa Bayern bleibt dran und befördert einen Prozess der Orientierung und Qualifizierung. Ein Service für uns alle, für Sie und Ihre Einrichtungen und Mitarbeitenden. Weiterentwicklung steht an in vielerlei Hinsicht. Unser Bericht zeigt dazu viele Beispiele auf.

Ihr ejsa-Team

Mit Texten von: Nicole Bartsch, Barbara Klamt, Sandra Koch, Elisabeth Meßner, Sabrina Rudlof, Jessica Schleinkofer, Johannes Scholz-Adam, Klaus Umbach (verantwortlich), Burkhardt Wagner und Birgit Veits (Gestaltung)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Mit der Frühjahrssynode 2019 in Lindau hat der landeskirchliche Prozess „Profil und Konzentration“ eine wichtige Etappe abgeschlossen. In einem Beschlusspapier sind wesentliche Kernaussagen zusammengefasst worden. Es geht um ein Zugehen auf Menschen, die bisher eher weniger mit Kirche und christlichem Glauben im Kontakt sind. Es geht darum, die jüngere Generation anzusprechen und für Glaubensfragen aufzuschließen. Für die ejsa bedeutet dies, dass es künftig mehr denn je darauf ankommt, die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit durch unsere Angebote zu erreichen und ihnen als Ausdruck kirchlichen Handelns und Ausprägung unseres Glaubens zu begegnen.

Über das gesamte Jahr 2019 und sogar noch weit über den Jahreswechsel 2020 hinaus beschäftigt die ejsa die Weiterentwicklung und Erneuerung der beiden zentralen staatlichen Förderprogramme in der Jugendsozialarbeit: **Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)** und **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**. Gerne wären wir in beiden Bereichen schon weiter, gerne hätten wir neben der neuen Förderung für Ausbildungsprojekte für benachteiligte junge Menschen, die seit Herbst 2019 erfolgreich in Kraft ist, auch die sogenannten Vorschaltprojekte in neue Bahnen gebracht. Nur durch sie gelingt es schließlich, junge Menschen anzusprechen, zu motivieren, ihnen Strukturen zu geben und sie auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf weiter zu fördern. Ebenso hätten wir zum Jahresende gerne eine neue und gut passende neue Förderrichtlinie für die JaS gehabt; doch leider ist auch das nicht gelungen, sind doch in beiden Fällen immer wieder Hürden und Problemstellungen aufgetaucht, die die Programme für die Träger, vor allem aber für die jungen Menschen als unattraktiv erscheinen lassen und eine auskömmliche Handhabung erschweren. Ein wichtiges Stichwort dabei heißt: **Eigenmittelerfordernis**. Hierzu gibt es seit Monaten Bewegungen und Gespräche zwischen den verantwortlichen Ministerien. Noch ist die Kuh nicht vom Eis, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass bei allen Bemühungen doch noch vernünftige Lösungen herauskommen. Zumindest die fachliche Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im StMAS war noch nie so gut und vertrauensvoll wie in den letzten Monaten.

Ruhig geworden ist es derzeit um die **Reform des SGB VIII**, die in 2020 abgeschlossen werden sollte. Eine wichtige Rolle spielt dabei



Fachgespräch zur „SGB VIII Reform und Jugendsozialarbeit“. Im Gespräch: Michael Bammessel (DW Bayern), Klaus Umbach (ejsa Bayern), Dr. Christian Lüders (DJI) und Hans Steimle (BAG EJSa)

die **LAG Jugendsozialarbeit Bayern** (LAG JSA), deren Geschäftsstelle nach wie vor von der ejsa Bayern bewirtschaftet wird. Dort werden künftig noch stärker alle Vertretungen auf Landesebene und damit auch die Kontakte in die Ministerien hinein gebündelt. Aber auch die bundesweite Vertretung Bayerns in der AG der Landesarbeitsgemeinschaften und damit auch im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit auf Bundesebene wird in 2020 wieder an die Geschäftsführung der LAG JSA angebunden.

Vielleicht ist die **ejsa Bayern** auch deshalb so **attraktiv für neue Mitglieder**. Zuletzt, in der akuten Phase der Corona-Krise, hat sich die ausführliche, schnelle und konkrete Informationsarbeit der Landesreferate für ihre jeweiligen Träger und Einrichtungen bewährt. Die Rückmeldungen unserer Mitglieder zeigten uns, dass wir auch in dieser Ausnahmesituation hilfreich und reaktionsschnell zur Seite stehen.

Rückblickend ist das Jahr 2019 das Jahr der personellen Konsolidierung für die ejsa Bayern. Nach Jahren personeller Wechsel ist nun eine gewisse Stabilität eingetreten. Mit **Sandra Koch** wurde am 1.7.2019 die letzte Stelle, das **Landesreferat SJS**, neu besetzt und zwar mit einem Umfang von 25 Wochenstunden. Die Einarbeitung von Sandra Koch ist nun abgeschlossen und alle Träger in der SJS können sich auf eine inzwischen bewährte und kundige Landesreferentin verlassen. Neu besetzt wurde ab 1.4. 2020 die Stelle der **Assistenz der Verwaltungsleitung**. Dort bereichert inzwischen **Markus Uhl** mit 20 Wochenstunden das Team in der Verwaltung und kümmert sich auch um einige neue Aufgabenfelder, wie z.B. IT-Betreuung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – nicht ganz unwichtig besonders in letzter Zeit. Der ejsa stehen in den nächsten Jahren durch Ruhestandsversetzungen einige personelle Wechsel ins Haus, die ab jetzt vorbereitet werden. Dies dient auch der kontinuierlichen **Weiterentwicklung der Geschäftsstelle** der ejsa. Aber auch im **Vorstand** werfen personelle Veränderungen ihre Schatten voraus. Ab Sommer 2020 kommt es zu einem Wechsel im Vorstand bei der Position des Diakonischen Werks: **Sandra Schuhmann** gibt den Staffelstab weiter an **Sabine Lindau**, die als vierte Vorständin ins Leitungsteam der Diakonie Bayern aufsteigt. In 2021 stehen dann turnusmäßige Neuwahlen für den ejsa-Vorstand an; auch diese werden noch in diesem Jahr vorbereitet.

Abschließend noch eine Erfolgsmeldung: die **Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern** kann mit 2019 auf ein erstes und gleich ein besonders erfolgreiches Jahr zurückblicken. Von Beginn an konnte mit teils kleinen Geldbeträgen Not und Armut gelindert werden und junge Menschen bekamen Perspektiven und konkrete Hilfen.



Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

- Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von vier Sitzungen des erweiterten Vorstands und von zwei Stiftungssitzungen
- Eine zweitägige Klausur der Geschäftsstelle zur Auswertung und Planung der weiteren Arbeit
- Die Mitgliederversammlung mit einer vorgeschalteten Fachtagung zur Sozialraumorientierung in der Jugendsozialarbeit
- Bewerbung um ein ESF-Projekt „ejsa goes digital“ und Antragstellung für das ELKB Projekt zur Digitalisierungsoffensive

- Lobbyarbeit in Kirche und Diakonie; Intensivierung der Zusammenarbeit mit Abteilungen C und D der ELKB; Präsenz in Gremien und bei Veranstaltungen von DWB und ejb (VPA, Landesjugendkammer, Verbändetreffen der Geschäftsstellen der ejb, Landesynode, KDE, GFK des DWB, HFK 3 der ELKB usw.)
- Kontinuierliche Wahrnehmung von Vertretungsaufgaben auf Landes- und Bundesebene (als GF der ejsa z.B.: KDE, BAG EJSA Hauptausschuss und MV, bundesweite Fachtagungen zur JSA, Stand und Diskussion bei der ConSozial 2019; als Vorsitzender der LAG JSA Bayern z.B.: vier Sitzungen der LAG JSA, zwei Sitzungen der AG LAGen JSA, vier Sitzungen des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, zwei Sitzungen des Runden Tisches Produktionsschulen)

Aktuelle Herausforderungen

In 2020 bleiben große Herausforderungen: beide Förderprogramme der JSA in eine gute Zukunft zu begleiten und die Ausgestaltung einer – aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe – qualitätvollen Ganztagsbetreuung. Hierzu müssen auch Kirche und Diakonie Position beziehen, denn die vielen kirchlich-diakonischen Träger, die in diesen Feldern segensreich wirken und evangelische Kirche ebenso wie gelebten christlichen Glauben erfahrbar werden lassen, ergänzen das kirchliche Angebot an Schulen in einer sinnvollen Weise.

Die **Haushaltssituation 2021** wird die ejsa vor eine Zerreißprobe stellen. Schon jetzt wird deutlich, dass die Mittelaufstockung der ELKB durch die enorm steigenden Personalkosten nicht ausreichen wird, den Bestand zu sichern. Personelle Umstrukturierungen werden dazu beitragen müssen, den Haushalt der ejsa abzusichern. Welche Auswirkungen die Corona-Krise auf die künftigen Haushalte von Landeskirche und Freistaat oder Bund haben wird, kann derzeit noch gar nicht abgeschätzt, nur befürchtet werden.

Demgegenüber wird die **Lobbyarbeit** für die Jugendmigrationsarbeit weiter dringend gebraucht, denn der Bedarf steigt! Auch die Nachfrage nach politischer Jugendbildungsarbeit steigt an.

Weitere Planungen für 2020

- Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit auch in Zeiten von Corona und Digitalisierung sowie ihrer Folgen vorantreiben
- Mitgliederbetreuung, Lobbyarbeit und ÖA intensivieren einschließlich der Aufnahme neuer Mitglieder
- Personalentwicklung in Geschäftsstelle und Vorstand vorantreiben
- Fachliche Herausforderungen (Inklusion) für die JSA angehen und geistliche Mitte profilieren
- Vertretungen in der LAG JSA Bayern und auf Bundesebene prüfen und neu ordnen

Kontakt:

Klaus Umbach, Geschäftsführer, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-75; E-Mail: umbach@ejsa-bayern.de

BEREICH FORTBILDUNGEN/VERANSTALTUNGEN – PROGRAMMZEITRAUM 2019

Zahlen zum Veranstaltungszeitraum 2019

Viele bewährte Inhalte und Formate wurden auch 2019 und im Fortbildungsprogramm 2019/20 angeboten. So finden die Veranstaltungen für neue Mitarbeitende in der Berufsbezogenen Jugendhilfe und im Ganztage guten Zuspruch. Im Bereich „Junge Geflüchtete“ werden die Fortbildungen zu rechtlichen Fragestellungen weiterhin sehr gut besucht.

Mehrere Themen wurden erstmals angeboten – mit durchaus unterschiedlicher Resonanz: Die zweitägige Fortbildung „Führen und Leiten von Teams im Offenen Ganztage“ fand sehr starken Zuspruch. Die Teilnehmenden betonten, wie wichtig und notwendig eine solche Fortbildung für sie sei, und meldeten Bedarf für weitere Inhalte für Leitende an. Neu im Programm war „Bescheid, Widerspruch, Klage – Verwaltungsrecht für die Praxis der Jugendsozialarbeit“ als Blended-Learning-Angebot mit geringer Resonanz. Hier zeigten sich (in 2019!) deutliche Vorbehalte gegen Online-Angebote im Fortbildungsbereich (technische Handhabbarkeit, Wunsch nach persönlichem Kontakt und Austausch).

Zwei Veranstaltungen konnten mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden: „DELV – Das eigene Lernen verstehen“ fand erstmalig keinen Zuspruch. Das neue Angebot „Erfolgreiche Projekte in der Jugendsozialarbeit. Planen, umsetzen, weiterentwickeln“ wurde ebenfalls nicht angenommen. Für die geplanten Inhalte fehlten offenbar die Adressaten in relevanter Größenordnung.

Die ejsa Bayern bietet weiterhin **passgenaue Fortbildungen für die Felder der Jugendsozialarbeit**. Mit akzentuierten Themen und sehr guten Referenten erhalten die Teilnehmenden passgenaue Unterstützung für ihre Arbeit. Weiterhin bleibt die Nachfrage im Bereich der Fortbildungen im Bereich Offener Ganztage sehr hoch, was einerseits durch die Pioniersituation des Arbeitsbereichs, andererseits aber auch durch die Heterogenität der Mitarbeitenden bedingt ist.

Herausforderungen

Zentrale Herausforderung im Fortbildungsbereich ist es, die **Bedarfe der einzelnen Mitarbeitenden und der Einrichtungen** zu erkennen und nutzenorientierte Angebote zu kreieren.

Im Berichtszeitraum arbeitete sich Lissi Meßner als neue Fortbildungsreferentin in den Arbeitsbereich ein und übernahm „ein gut bestelltes



© Sabine Blunck/pixelio.de



Feld“ von Barbara Klamt. Gute organisatorische und Verwaltungsabläufe erleichterten diese Übergabe.

Die **Erfahrungen im Bereich Digitalisierung** waren in den vergangenen Jahren durchaus ambivalent: Einerseits wurden Fortbildungsangebote abgesagt oder mit sehr kleinen Teilnehmerzahlen durchgeführt, andererseits verändert Digitalisierung die Gesellschaft – und damit die Lebenswelt junger Menschen und die Jugendsozialarbeit – grundlegend. In 2019 traf die ejsa Bayern die Entscheidung, das Thema „Digitalisierung“ breiter zu bearbeiten – für die Geschäftsstelle, für die Fortbildungsangebote, für Konzepte und Angebote der Jugendsozialarbeit. Im Zuge dessen wurde das **Konzept „ejsa goes digital“** erarbeitet, das unter anderem Fortbildungen beinhaltet (s. Planungen).

Die strategische Arbeit am Thema „Digitalisierung“ ließ die Einführung des Transferbausteins für Fortbildungen und die Weiterentwicklung der Kompetenzmatrix in den Hintergrund rücken.

Planung

Zum 01.02.2020 konnte das **ESF-Projekt „Jugendsozialarbeit 4.0 – Arbeiten im hybriden Sozialraum“** gestartet werden. Im Rahmen dieses Projekts werden vier Fortbildungsmodule konzipiert und jeweils einmal in München und Nürnberg angeboten. Themen sind:

- **Digitalisierungsstrategien**
- **Lernen im digitalen Sozialraum**
- **Digitale Identität und Selbstinszenierung**
- **Teilhabe und Partizipation im digitalen Sozialraum**

In Verbindung mit diesen Angeboten wird auch noch einmal eine Initiative zu Online-Angeboten im Fortbildungsprogramm gestartet. Hier entsteht aufgrund der Corona-Pandemie derzeit neue Akzeptanz.

Neu angeboten wird im Herbst 2020 erstmals eine Fortbildung für neue Mitarbeitende in Jugendmigrationsdienst, Asylsozialberatung und angrenzenden Arbeitsfeldern. Die Erarbeitung rechtlicher Grundlagen für dieses hochkomplexe Arbeitsfeld und Orientierung in den Arbeitsstrukturen sind die zentralen Inhalte.

Daneben legen wir weiterhin Wert darauf, mit unseren Veranstaltungen Austausch und Vernetzung für Fachkräfte der Jugendsozialarbeit zu ermöglichen und bewährte und neue Inhalte zu generieren. In Zeiten von Corona und vermehrter digitaler Angebote eine große Herausforderung.

Fortbildungsdaten 2019 (alle Bereiche)

Titel	Bereich	Zeitraum	TN
Junge Geflüchtete – Verfahrensbegleitung im Klageverfahren	GS	17.1.	16
Ruhepausen im Alltag OGTS, SJS	SJS	15.2.	14
Motivational Interviewing	GS	25. – 26.2.	12
Junge Geflüchtete – Integration in Ausbildung und Arbeit	GS	19.3.	27
Führen und Leiten von Teams im Offenen Ganzttag	SJS	22 + 29.3.	18
Verwendungsnachweise	BBJH	28.3.	16
Lernerfolge schaffen mit DELV	BBJH	2. – 3.4.	2
Grenzen setzen	SJS	4.4.	18
Junge Geflüchtete – Traumatisierung	GS	10.5.	16
Psychisch kranke junge Menschen	BBJH	16. – 17.5.	6
Persönliche Zukunftspläne	GS	20. – 21.5.	10
BBJH Basics	BBJH	25. – 27.9.	14
Junge Geflüchtete – Rechtliche Fragen Aufenthaltssicherung	GS	1.10.	31
Erfolgreich Programme umsetzen	GS	8.10.	2
Aggression und Deeskalation	GS	25.10.	16
Sozialverwaltungsrecht	BBJH	6.11.	6
Starter Kit	SJS	8. + 15.11.	13
Mit Gruppen arbeiten	GPJ/Umwelt	18.11.	11
Junge Geflüchtete – Rechtl. Fragen zur langfristigen Aufenthaltssicherung	GS	27.11.	13
Spurensuche – Einkehrtage auf dem Schwanberg	GS	5. – 8.12.	11
Summe			272

Fortbildungsreferentin:

Lissi Meßner

Tel.: 09802 9587990; E-Mail: messner@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT BERUFSBEZOGENE JUGENDHILFE DER EJSa BAYERN (BBJH)

Seit 1.1.2019 ist Barbara Klamt Landesreferentin für den Arbeitsbereich BBJH. Dies ist eine geteilte Stelle: 50 % Landesreferat BBJH, 50 % Geschäftsführung Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern. Diese Konstruktion erweist sich in der Praxis als sinnvoll und gewinnbringend für beide Seiten. Sie hat ihre Entsprechung bei der Fachberatung in Förderfragen, Sabrina Rudlof. Ihre Stelle ist analog konzipiert.

Ziele im Berichtszeitraum

Eines der vorrangigen Ziele im BBJH-Landesreferat war die **intensive Beratung der BBJH-Einrichtungen** im schwieriger werdenden Ausgestaltungs- und Umsetzungsprozess des aktuellen Landesförderprogramms Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS/ESF). Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung ist der **gute Kontakt der LAG Jugendsozialarbeit Bayern zum Bayerischen Sozialministerium (StMAS)**, dem Zentrum Bayern Familie Soziales (ZBFS) und anderen am Förderprozess beteiligten Stakeholdern. Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Referat IV.4 des StMAS hat sich nach personellen Turbulenzen im Ministerium seit Herbst 2019 sehr positiv entwickelt. Sie charakterisiert sich durch Kollegialität und Vertrauen, Zuverlässigkeit und hürdenfreie Kontaktmöglichkeit.

In 2019 ist es mit dem Ministerium zusammen gelungen, die **Ausbildungsverhältnisse der AJS** mit verbesserten Bedingungen sukzessive aus ESF heraus in die Landesförderung zu überführen. Diese neuen Förderhinweise gilt es bis zur neuen Förderrichtlinie für die AJS ab 2022 zu evaluieren und ggf. nachzjustieren. Diese Evaluation ist auch von Seiten des Ministeriums ausdrücklich so vorgesehen.

Das für die Zukunft komplexere Unterfangen ist die **Fortschreibung der Vorschaltprojekte**, die aktuell über ESF und Kofinanzierung gesichert sind. Im Januar 2019 wurde unter Einbeziehung von Trägern eine Problemanzeige zum AJS Förderverfahren erstellt, in dem insbesondere die ESF-Finanzierung für die Vorschaltmaßnahmen besondere Problemlagen aufwies:

- Mangel an TN, Fehlzeiten und Personalkostenpauschalierung
- enorme finanzielle Einbußen durch fehlende TN- und Personalstunden und restriktive Abrechnung durch die ESF-Verwaltung

In einem verbandsübergreifenden Arbeitskreis im Rahmen der LAG JSA (AK Weiterentwicklung) wurden Szenarien entwickelt, wie die Vorschaltprojekte auf stabilere Füße gestellt werden könnten. Die Ergebnisse wurden regelmäßig in das zuständige Referat zurückgespielt und gemeinsam weiterdiskutiert. Diese Aufgabe ist in 2020 abzuschließen.

Zwei Fragestellungen müssen dabei gleichzeitig beantwortet werden:

1. Wie müssen die AJS Vorschaltprojekte finanziell aufgestellt werden, damit sie auch in der neuen Förderperiode durchgeführt werden können?

2. Wie müssen die AJS Vorschaltprojekte konzeptionell aufgestellt sein, damit sie auch für benachteiligte junge Menschen ein attraktives Angebot darstellen?

An vielen Standorten der BBJH entstanden in 2019 neue niedrigschwellige und aufsuchende Angebote, so dass wir inzwischen über **vier Angebotsbausteine in der BBJH** verfügen:

1. Niedrigschwellige und aufsuchende Angebote
2. Vorschaltprojekte
3. Ausbildung in einer Jugendwerkstatt
4. Ausbildung als Assistierte Ausbildung

AJS-Förderprogramm ESF, Landesmittel + KoFi (AA, JC, JA, sonstige) + Erlöse + Eigenmittel			
Niedrigschwellige Angebote	Vorschaltprojekte in der Überarbeitung	Ausbildungsprojekte in der Landesförderung	Assistierte Ausbildung
<ul style="list-style-type: none"> • ESF-Call + § 16 h SGB II • ESF-Call ohne § 16 h SGB II • Nur § 16 h SGB II • mit und • ohne Erfahrung mit dem Bundesprogramm Respekt • Nur kommunale Finanzierung 	Neukonzeption <ul style="list-style-type: none"> • Fördertechnisch • Konzeptionell 		AsA BaE kooperativ

Auch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes BBJH war in diesem Berichtszeitraum zentral – es entstanden nach der Fachtagung BBJH 2019 neue Ideen und Initiativen. Zwei Workshops wurden durchgeführt:

- Pädagogik der BBJH
- Workshop Wohnen

Der dritte Workshop benötigt erst mehr digitale Kompetenzen, um fundierte Angebote zu machen. Hier wird es aus heutiger Sicht um ein socialmedia-Format gehen, indem benachteiligte junge Menschen eine eigene Plattform bekommen könnten, um ihre Partizipation zu stärken. Darüber hinaus ist geplant, eine „Jugend“-Konferenz zu organisieren. Junge Arbeit Hasenberg hat sich bereit erklärt, die Federführung zu übernehmen.

Das Brückenbauer-Projekt zur sozialen und beruflichen Integration junger Geflüchteter wird in Kulmbach weiter angeboten und von Seiten der ejsa begleitet. Brückenbauer macht dort spannende Erfahrungen, welche Angebote mit welchen Inhalten von Geflüchteten wirklich gut angenommen werden (www.gummi-stiftung.de/jugendsozialarbeit/10/).

Die innerkirchliche Lobbyarbeit zur Absicherung der landeskirchlichen Mittel für die BBJH wurde auch in 2019 gemeinsam mit der Diakonie fortgesetzt.

Zahlen und Daten

Die Zahlen zu den BBJH Einrichtungen haben sich nicht wesentlich verändert: **18 Einrichtungen** sind über die ejsa organisiert, darunter befinden sich 3 Komplexeinrichtungen. In den Angeboten der BBJH (ohne die Komplexeinrichtungen) wurden **ca. 542 junge Menschen** sozial integriert, beruflich qualifiziert und ausgebildet, 287 davon mit Migrationshintergrund. Insgesamt gibt es **169 Personalstellen**. Mit 5.936 (Vorjahr: 6.510) unvermittelten Bewerber*innen im Jahr 2019 ist die Zahl der jungen Menschen ohne Integration in den bayerischen Ausbildungsmarkt nochmals leicht gesunken, befindet sich jedoch noch auf nicht unerheblichem Niveau. Weiterhin hoch ist die Zahl der jungen SGB-II Bezieher*innen in Bayern (U15 – U25 Jahre). Stand Juni 2019 lag die Zahl bei ca. 53.000 jungen Menschen. Bedarf für die Angebote der BBJH ist also weiterhin vorhanden.

Im **Pilotprojekt AsA Bau** waren insgesamt **32 Teilnehmer**, davon sind 21 zur Abschlussprüfung angetreten und **20 haben die Prüfung bestanden**.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

- Begleitung durch Einrichtungsberatungen und -besuche
- Konferenzen für alle 3 Berufsgruppen in z.T. neuen Formaten
- Fortführung einer AG AJS/ESF für die BBJH-Einrichtungen
- BBJH-Fachtagung „Zukunft machen“ 2019 in Pappenheim im Format Design Thinking
- Messestand bei der ConSozial im November 2019 mit Unterstützung von „La Silhouette“ (Event) und „Berufshilfe Fürth“ (Catering)
- Lobbygespräche mit Landtagsabgeordneten und Kirchenvertreter*innen
- Abschluss und Evaluierung des Pilotprojektes „Berufschance Bau“ und Assistierte Ausbildung mit der Landesbauinnung
- Weiterarbeit am Thema Jugendberufsagenturen
- Begleitung des ejsa-Brückenbauerprojektes in Kulmbach (Federführung ab 2017 im Referat MJS)
- Mit der LAG JSA Bayern Erstellung und Auswertung einer Problemanzeige zum Förderprogramm AJS und Mitarbeit an der Antwort auf die parlamentarische Anfrage der Grünen im Landtag zur AJS
- AK Weiterentwicklung AJS – Beteiligung der BBJH über 4 Arbeitskreissitzungen u.a. im StMAS



Messestand der ejsa bei der ConSozial 2019: Aktion des Modeateliers La Silhouette aus München zum Thema „Heimaten“

- Das BBJH Landesreferat ist mit der Geschäftsführung LAG JSA Bayern zusammengelegt, verantwortet und koordiniert unter Einbeziehung der Referentin für Förderfragen (20 Wo.-Std.) und der Fortbildungsreferentin und Projektmitarbeiterin das Modellprojekt „Kompetenzzentrum Assistierte Ausbildung“

Aktuelle Herausforderungen

Konzeptionelle Weiterentwicklung und finanzielle Absicherung der BBJH

Die konzeptionelle und förderrechtliche Absicherung der BBJH/AJS wird in 2020 eines der Hauptthemen bleiben. Damit verbunden könnte eine interessante konzeptionelle Weiterentwicklung der Vorschaltprojekte möglich werden.

Auch das **Thema Digitalisierung** ist weiter voranzutreiben – durch Corona (kurzer Ausblick auf 2020) ist hier eine günstige Situation entstanden. Die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, aber auch die Schulungsbedarfe werden klarer und warten auf Umsetzung und Weiterentwicklung zur besseren Nutzung für die Zielgruppe der benachteiligten jungen Menschen.

Planungen für 2020

1. Absicherung der Vorschaltprojekte über ESF, Landesmittel und ggf. ein neues/altes Instrument der BvB-Pro; dafür sind u.a. politische Gespräche notwendig
2. Evaluation der Ausbildungsprojekte in Landesförderung
3. Unterstützung der Digitalisierung des Landesreferats und der Einrichtungen vor Ort
4. Unterstützung des (Wieder-)Ausbaus der Angebote der BBJH in evangelischer Trägerschaft
5. **Assistierte Ausbildung:**
 - a. Pflege hoch 3: Ausbau des Kontaktes zu Caritas-Diakonie-Schulträger gGmbH Bamberg: Möglichkeiten der Verknüpfung des Know-hows der BBJH mit der Ausbildung in der Pflege
 - b. Ausbildung hoch 3: Weiterführen des Kontaktes mit der Landesbauinnung und Sondierung neuer Kooperationsmöglichkeiten. Gespräch in der Regionaldirektion Bayern im Januar 2020: Die Perspektiven der AsA sind noch unklar, die Überarbeitung der gesetzlichen Grundlage steht für 2020 an



Kontakt:

Barbara Klamt, Landesreferentin Berufsbezogene Jugendhilfe, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-82; E-Mail: klamt@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT SCHULBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT DER EJSa BAYERN (SJS)

Zum 01.07.2019 wurde das Landesreferat SJS neu mit Frau Sandra Koch besetzt. Die Sozialpädagogin hat zuletzt 5 Jahre ein Mehrgenerationenhaus geleitet und bringt 10 Jahre Berufserfahrung in der Jugendsozialarbeit mit.

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum 2019

Die Geschäftsstelle stand in engem fachlichen Austausch mit dem StMAS zur Weiterentwicklung der neuen **Förderrichtlinie Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**.

Eine **Erweiterung der Liste der Schulen**, an denen JaS eingesetzt werden kann, wurde bereits umgesetzt und dabei auf Anregung der ejsa Bayern die Berufsfachschulen aufgenommen. Dort werden erzieherische und pflegerische Berufe ausgebildet und die Ausbildungsgänge haben relativ hohe Abbruchquoten. Die jungen Menschen, die als Fachkräfte in Zukunft dringend gebraucht werden, können jetzt auch Hilfen und Beratung bei drohendem Ausbildungsabbruch oder Unterstützungsbedarf in Anspruch nehmen.

Bezüglich der **Eigenmittelerfordernis in Höhe von 10 % Barmitteln** gab es in 2019 Bewegung seitens des StMAS. Eine Gesprächsebene entstand dazu im Frühjahr 2019 durch eine Einladung des StMAS an einige Verbände.

Ob die Formulierungen des Referates in der neuen Förderrichtlinie JaS umzusetzen sind, wird sich erst in 2020 zeigen. Die bis 31.12.2019 gültige Richtlinie wurde in ihrer Gültigkeit verlängert, bis der neue Entwurf verabschiedet ist, für den noch eine Verbändeanhörung geplant ist.

Ganztag

Die **Qualitätsbausteine** evangelischer Ganztagsangebote in der ejsa Bayern wurden bereits 2018 entwickelt und im Januar 2019 im ejsa-Vorstand beschlossen. Die Bausteine wurden danach veröffentlicht und stießen in beiden Ministerien auf ein sehr positives Echo. Träger und Geschäftsstelle arbeiten weiter damit und die Bausteine sind häufig Anlass zu Gesprächen über Qualität im Ganztag und warum die Forderungen in Angeboten der ejsa Träger unter momentanen Finanzierungsbedingungen nicht umgesetzt werden können.

Der **Runde Tisch evangelischer Ganztag** unter Federführung von Landeskirche und Diakonie gab sich in 2019 ein Selbstverständnis. Auch die Qualitätsbausteine der ejsa wurden dort diskutiert. Im Rahmen der geplanten Öffnung der Gremien Fachausschuss



und Trägerkonferenz von ejsa und Diakonie begann ein intensiver Diskussionsprozess um die zukünftigen Strukturen im Arbeitsfeld. Durch die Entwicklungen rund um die Corona-Krise wird sich der Fachausschuss im Laufe des Jahres 2020 damit weiter auseinandersetzen.

Zahlen und Daten Schuljahr 2018/19

Im Arbeitsfeld Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS) sind **31 Träger** engagiert. Es werden **ca. 24.798** (Vorjahr: 23.784) **junge Menschen** betreut. Im Bereich Ganzttag davon 24 % mit Migrationshintergrund, im Bereich JaS und andere Projekte der schulbezogenen Jugendsozialarbeit 50 % mit Migrationshintergrund. **Über 1.500 Mitarbeitende** (Vorjahr: 957) auf über **570 Vollzeitstellen** (Vorjahr: 540) kümmern sich um Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Davon arbeiten 138 Mitarbeitende (Vorjahr: 125) auf über 87 Vollzeitstellen allein im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

Folgende Aktivitäten gab es im Berichtszeitraum

- Einarbeitung der neuen Landesreferentin mit Gesprächen in Ministerien und anderen Behörden
- Einrichtungsbesuche
- Fachberatung und Information
- Implementierung einer sinnvollen Verortung der Zuständigkeit für schulische Ganztagsangebote im evangelischen Trägerbereich im Rahmen des Runden Tisches Evangelischer Ganzttag
- Vertrieb der Qualitätsbausteine für Ganztagsangebote im Trägerbereich der ejsa
- Im Rahmen der LAG Jugendsozialarbeit: Mitsteuerung der Weiterentwicklung des Förderprogramms Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- Konzeptionelle Begleitung der „Leuchtturmprojekte“ der ejsa Bayern in Regensburg, Coburg und Augsburg

Aktuelle Herausforderungen

Durch die aktuellen fachpolitischen Entwicklungen war die BAG EJSA in 2019 gefordert, eine Stellungnahme zu einem Antrag „Der Linken“ im Bundestag zur flächendeckenden **Einführung von Schulsozialarbeit und ihre Verortung in der Jugendhilfe** zu verfassen. Diese fachliche Frage wurde auch mit der gesetzlichen Umsetzung verknüpft. Hierzu gilt es, in 2020 eine bundesverbandliche Positionierung zu entwickeln. Die Herausforderung für Bayern besteht darin, dass es hier ein differenziertes Angebot gibt, das sowohl die Zielgruppe der JSA abdeckt mit „Jugendsozialarbeit an Schulen“ als auch ein primärpräventives Angebot mit Schulsozialarbeit. Diese Differenzierung kommt dem bundesweiten Wunsch nach einer einheitlichen Definition von Schulsozialarbeit als umfassendem Überbegriff für beide Angebotsarten entgegen.

Die personellen Wechsel und die personelle Aufstockung im Bereich Schule beförderten in 2019 die **Zusammenarbeit mit der ELKB** in positiver Weise. Der Bereich Schule und Ganzttag rückt in das Blickfeld der Mitarbeitenden und die ejsa präsentierte ihre Arbeit in Gesprächen auf Leitungsebene und in Gremien. Gespräche auf Arbeitsebene bestehen über den Runden Tisch und eine gemeinsame Fachtagsplanung, die in 2020 fortgesetzt werden.

Angesichts des bundesweit geplanten Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder und der Aktivitäten zur flächen-deckenden Ausweitung der Schulsozialarbeit beschäftigte uns auch 2019 das Thema **Fachkräftemangel und Qualität**. Der neue Schul-versuch und andere Übergangslösungen müssen begleitet werden, gerade weil die Forderung nach mehr Fachpersonal aus Gründen der Qualität bestehen bleiben muss.

Planungen für 2020

- Verbändeanhörung zur neuen JaS Förderrichtlinie
- Strukturpapier Ganzttag ejsa/Diakonie
- Fachtagung SJS – „Neue Autorität“ – Fachtagung angesichts Corona?
- AK Ganzttag der Freien Wohlfahrtspflege: Forderungspapier „Erhöhung Ganztags-pauschalen“
- Erkenntnistransfer aus den Leuchtturmprojekten der ejsa in zwei Fachtagungen
- Beteiligung am Prozess der BAG EJSa „Partizipation in der Jugendsozialarbeit“
- Fachbeirat Bildung der BAG EJSa: Entwurf einer verbandlichen Positionierung zu Schulsozialarbeit und JaS
- Projekt „ejsa goes digital“ – was ist im Bereich SJS möglich und wichtig?



Kontakt:

Sandra Koch, Landesreferentin Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-83; E-Mail: koch@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT MIGRATIONSBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT/ JUGENDMIGRATIONSDIENST DER EJSa BAYERN (MJS/JMD)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Zum Landesreferat gehören die „Jugendmigrationsarbeit/Jugendmigrationsdienste JMD“ und das Arbeitsfeld „Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit“ (MJS). Dabei ist MJS als Querschnitt über alle Felder der Jugendsozialarbeit verortet.

Das **Bundesvorhaben „Respekt Coaches“** des BMFSFJ (bundesweit 197 Stellen), das an der JMD-Trägerstruktur angedockt ist, wird seit 2018 mit 22 VZÄ auch in Bayern umgesetzt. Davon gibt es sechs Stellen im evangelischen Trägerbereich. Für deren fachlich-inhaltliche Arbeit und ihre Etablierung in die JSA sowie in die JMD-Strukturen ist das Landesreferat im KJP-Zentralstellenverfahren des Bundes zuständig. Die ejsa Bayern ist weiterhin über die Evangelische Trägergruppe für GPJ (et) in dem **Projekt „Alles Glaubenssache?“** mit bundesweit drei weiteren Standorten (Evangelische Akademien Loccum und FFM, et Berlin) vernetzt. Seit April 2018 arbeitet diese Projektstelle zugeordnet zum Landesreferat JMD zur fachlichen Begleitung und Entwicklung von Ansätzen in der primärpräventiven Arbeit an der Schnittstelle zwischen GPJ und „Respekt Coaches“ (vgl. S. 27). Ebenfalls zum MJS-Referat gehören die **Brückenbauer-Projekte**. Das letzte aus Herberge-Mitteln der ELKB geförderte Projekt in Kulmbach an der Schnittstelle zwischen BBJH und MJS läuft bis Ende 08/2020. Eine Verstärkung der Arbeit wird mit dem Aufbau eines bundesgeförderten Jugendmigrationsdienstes noch in 2020 angestrebt.

Zahlen und Daten

Die JMD sind mit **20 Einrichtungen** und **3 gemeinwesenorientierten BAMF-Jugendprojekten** (München, 2x Nürnberg) verortet. **34 Mitarbeitende** auf 32,02 Vollzeitstellen sowie **ca. 30 Honorarkräfte** begleiteten im Jahr 2019 insgesamt **5.650 junge Menschen** mit Migrationshintergrund (2018: 5.577). Die Zahl der davon im Case Management begleiteten jungen Menschen (in den o.g. Zahlen inbegriffen) lag 2019 bei 2.432 (2018: 2.367). Die Zahl der Beratungen sank auf 3.218 (2018: 3.278).

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

Etablierung der Respekt Coaches in die Strukturen der JSA und die JMD

Im Jahr 2019 wurde der **Kontakt zum StMAS** und zu allen relevanten Playern im Bereich GPJ in Bayern ausgebaut. Am 30.01.2019 fand u.a. eine **bayernweite Fortbildung „Deradikalisierung“** mit allen JMD und ReCos in Bayern, organisiert vom StMAS in Kooperation mit dem Arbeitstreffen JMD in Bayern, statt. Für 2020 ist eine weitere Fortbildung zum Thema „Rechtsextremismus“ geplant. Weiterhin wirkte das Landesreferat an der Begleit-AG „Respekt Coaches“ der BAG EJSa mit. Es hat sich gezeigt, dass es der ejsa Bayern durch die enge Verzahnung mit dem Projekt „Alles Glaubenssache?“ und der Weiterführung der **Sprecherrolle im Arbeitstreffen JMD in Bayern**

durch die ejsa (bis Ende 2020) sehr gut gelingt, die ReCos trägerübergreifend in ganz Bayern zu vernetzen und fachlich-inhaltliche Themen (Methodenpool mit Improtheater, Actionbound, AKT-Training und Onlinetools, EUKITEA-Theater) zu setzen.

Projekt „Alles Glaubenssache?“ integrieren und strukturell einbinden

„Alles Glaubenssache?“ hat es durch die enge Anbindung der ReCos vor Ort geschafft, die relevanten Themen zu erheben und mit Ansätzen für die methodische Arbeit mit Gruppen sinnvoll zu verknüpfen, diese umzusetzen und erproben zu können. Seit Sommer 2019 entwickelt die ejsa Bayern gemeinsam mit den ReCos in evangelischer Trägerschaft einen **Online-Methodenpool** (www.methodenkoffer.net),



Mobiles Theaterstück zur Extremismusprävention „Marco, bist du stark?“ des Theaters EUKITEA aus Diedorf bei Augsburg

der die für die ReCos relevanten Themen mit geeigneten Methoden verknüpft. Dabei wirken auch externe Player, wie die Aktion Jugendschutz, Landesstelle Bayern mit, die sich insbesondere zu Themen wie Aggressions- und Gewaltprävention sowie Glücksspielsucht einbringt.

Die **Lobbyarbeit des Landesreferates JMD für den bedarfsgerechten Ausbau der bundesgeförderten JMD** wurde auch 2019 weitergeführt, da die JMDs und ihre Träger hohe Klient*innenzahlen mit vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsbedarfen vor Ort rückmelden. Hier wurde die BAG Ejsa auf die Lage in zugugsstarken Bundesländern aufmerksam gemacht.

Im November 2019 ist es gelungen, einen einstimmigen MV-Beschluss der BAG Ejsa zum Ausbau der JMD mit einer **Forderung über zusätzlich 17 Mio. Euro** zu erreichen. Die Corona-Krise hat jedoch seit 03/2020 dazu geführt, dass JMD-Stellenneubesetzungen „bis auf Weiteres“ durch das BMFSFJ nicht mehr genehmigt werden.

Weitere Aktivitäten:

- Informationsaufbereitung und -weitergabe von fachspezifischen Informationen in alle ejsa-Arbeitsfelder
- Mitarbeit beim Aufbau einer arbeitsfeldübergreifenden Wissensdatenbank mit migrationsspezifischen Fachinhalten, federführend DW Bayern auf www.welten-verbinden.de
- Mitarbeit im Redaktionsteam zum JMD-Fachkonzept der BAG Ejsa
- Planung und Durchführung von zwei trägerübergreifenden Fachtagen „Respekt Coaches meet GPJ“
- Planung und Durchführung von jeweils zwei Vernetzungstreffen und Fachkonferenzen für die JMD und Respekt Coaches in evangelischer Trägerschaft
- Planung einer bayernweiten Fobi „Rechtsextremismus“ mit StMAS und Landesstelle gegen Rechtsextremismus für JMD und ReCos

Aktuelle Herausforderungen

Ein starker Fokus liegt auf der politischen Lobbyarbeit, weiterhin mit dem Ziel der **Mittelerhöhung des KJP-Bundeshaushaltes für die JMD**. Am 01.07.2020 findet ein Austausch der Vorstände der BAG EJSA mit der ejsa Bayern zum Thema statt. Wie die hohen Fallzahlen von begleiteten jungen Menschen in den JMD seit Jahren belegen, sind die Kapazitäts- und Belastungsgrenzen der Fachkräfte vor Ort seit langem überschritten. Die Lobbyarbeit für den Ausbau der JMD in einer abgestimmten Gesamtstrategie der BAG EJSA und den anderen Trägergruppen ist daher weiterhin dringend notwendig.

Das Thema JMD-Ausbau ist in den letzten zwei Jahren durch die Fachexpertise der ejsa Bayern federführend in das StMAS und in den Landtag eingetragen worden. Durch den aktuellen personellen Wechsel der Zuständigkeiten in der Abteilung Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit hat die Sprecherrolle im Arbeitstreffen JMD in Bayern, die bis Ende 2020 beim JMD-Landesreferat der ejsa Bayern liegt, eine hohe Bedeutung für die Vernetzung und den Austausch.

Das **Wiederaufleben des Programms „Soziale Stadt“** führt bundesweit zu neuen Programmgebieten „mit besonderem Entwicklungsbedarf“. Hierfür stehen bis 2020 jährlich 200 Mio. Euro vom Bund zur Verfügung. An diesen Entwicklungen partizipieren auch die JMD: Seit 07/2017 bis 12/2021 fördert das BMFSFJ ein Modellprojekt, das an bundesweit 16 Standorten die Verortung der „JMD im Quartier“ (www.jmd-im-quartier.de) zum Thema macht. Der einzige bayerische **Modellstandort** ist der **JMD Ingolstadt**, der von der ejsa Bayern begleitet wird.

Planungen für 2020

Das Projekt „Alles Glaubenssache?“ endet am 30.06.2020. Für eine gute Überführung der fachlich-inhaltlichen Arbeit des Projektes bedarf es einer Neustrukturierung der aufgebauten Strukturen, die auch über das Projektende tragfähig sind.

Aufgrund Corona ist zum aktuellen Zeitpunkt noch vieles unklar. Geplant sind jedoch:

- Fachkonferenzen für die JMD und die Respekt Coaches in Bayern
- Schnittstellenerweiterungen in den Bereich GPJ
- Bayernweite Lobbyarbeit zum JMD-Ausbau
- Begleitung des Modellprojektes „JMD im Quartier“ in Bayern und bei der BAG EJSA

Kontakt:

Burkhardt Wagner, Landesreferent Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-74; E-Mail: wagner@ejsa-bayern.de

ARBEITSFELD GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG DER EJSa BAYERN (GPJ)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Nach der Einarbeitungsphase der GPJ Netzwerkstelle und dem Abschluss der laufenden Umstrukturierungen im Arbeitsfeld GPJ wurden sowohl durch die Regionalstellen in Hof und Nürnberg als auch durch die Netzwerkstelle viele Maßnahmen und Aktivitäten im Jahr 2019 umgesetzt. Die neuen inhaltlichen Schwerpunkte (Rechtsextremismus-Prävention, Erinnerungsarbeit und Digitalisierung) konnten im Berichtszeitraum nun auch praktisch durchgeführt werden. Hierzu fanden regelmäßige **Arbeitstreffen mit den Regionalstellen** statt, um inhaltliche und fachliche Kriterien zu besprechen. Ebenso wurde die Projektstelle „Alles Glaubenssache?“ und die Satellitenstelle im Erprobungsdekanat Fürstenfeldbruck immer wieder bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Fachtagen begleitet und beraten.

Ein Auszug der wichtigsten Aktivitäten 2019:

- Gedenkstättenfahrt der Regionalstellen nach München mit Schwerpunkt Rechtsextremismus (Mai 2019)
- Erster Test des Escape Games mit Jugendlichen aus der JSA zum Thema Big Data in Hof (April 2019)
- Interreligiöse Frauen- WG in Nürnberg (Oktober 2019)
- Fachtagung zum Thema Antisemitismus in Nürnberg (November 2019)
- Kulturfestival in Wunsiedel und Hof (November 2019)

Gleichzeitig war die Netzwerkstelle auch immer wieder in Gremien und Fachtagungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit Inputgeber für unterschiedliche Themen aus den Schwerpunkten der GPJ Arbeit. Gerade Themen wie digitale Bildungsangebote und Rechtsextremismus im Netz waren 2019 gefragte Inputs. So konnte die GPJ zunehmend auch praktisch als Querschnittsthemenfeld in der JSA verankert werden.

Zahlen und Daten

Gerade der gesellschaftspolitischen Jugendbildung (GPJ) in der Jugendsozialarbeit kommt aktuell eine besondere und zunehmende Bedeutung zu. Den dort tätigen **5 Fachkräften** (ca. 4 VZÄ) in München, Nürnberg und Hof gelingt es, **812 Jugendliche** (Vorjahr: 800) sowie zahlreiche Multiplikator*innen anzusprechen. Davon haben 470 junge Menschen (also ca. 58 %) Migrationshintergrund.



Johannes Scholz-Adam begrüßt die Teilnehmenden beim ersten Fachtag zum Thema Antisemitismus in 2019

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

Netzwerk-/Gremienarbeit und Tagungen

- Verzahnung mit den Strukturen der EJB durch kontinuierliche Präsenz (Landesjugendkammer, Landesjugendkonvent, VPA etc.) und Satellitenstelle im Dekanat Fürstenfeldbruck
- Vernetzung mit lokalen und regionalen Trägern der politischen Bildung (z.B. Bündnis für Toleranz, Netzwerk demokratische Bildung)
- Kooperation mit dem Verstärker Netzwerk der Bundeszentrale für politische Bildung; Vernetzung mit der BAG Kirche und Rechts-extremismus
- Vernetzung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit
- Teilnahme an unterschiedlichen Fachtagungen v. a. zu medienpädagogisch und gesellschaftlich relevanten Themen innerhalb der JSA

Beratung/Koordination/Konzeptarbeit

- Implementierung der GPJ in den Arbeitsfeldern der ejsa Bayern; Vorstellung auf Konferenzen und Arbeitstreffen
- Entwicklung und Durchführung von Konzepten zum Umgang mit Rechtspopulismus und Hate Speech im Rahmen der JSA
- Koordination/Begleitung der GPJ-Standorte in Hof und Nürnberg sowie der Satellitenstelle in Fürstenfeldbruck, individuelle Beratungen und vier landesweite JuBi-Gesamttreffen
- Konzeptionelle, inhaltliche und finanzielle Jahresplanung im Rahmen der Netzwerkstelle
- Umweltprojekt/BNE: Steuerung und Beratung des laufenden BNE-Projekts und Vorbereitung eines Nachfolgeprojekts ab 2021
- Gemeinsame Veranstaltungsplanung und -durchführung mit dem Projekt „Alles Glaubenssache?“

Evangelische Trägergruppe (et)

- Teilnahme an Jahreskonferenz und Jahresworkshop
- Mitarbeit in der et Innovativ Gruppe „Digitale Demokratie“
- Koordination der „Regionalgruppe Süd“ der et
- Mitentwicklung am neuen Leitbild der et

Aktuelle Herausforderungen

Nachdem 2018 viele Räder innerhalb des Netzwerks der gesellschaftspolitischen Jugendbildung bei der ejsa Bayern neu justiert wurden, konnten 2019 viele Themen und Maßnahmen gemeinsam mit den Regionalstellen durchgeführt werden. Der inhaltliche Fokus der Netzwerkstelle für 2019 lag auf den Themen **historische Bildung, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie auf Demokratie und Teilhabe**. Leider verließ Anja Kurschat die halbe Stelle der gesellschaftspolitischen Jugendbildung in Nürnberg zur Jahres-



Jugendbildner Christian Schlademann aus Hof unterwegs mit Jugendlichen

mitte 2019 und wechselte intern zum Fachbereich Freiwillige Soziale Dienste. Ihr Stellenanteil konnte bis zum Jahresende leider nicht wiederbesetzt werden. Gleichzeitig verließ Dorothee Petersen die zweite halbe Regionalstelle in Nürnberg zum Ende des Jahres zunächst bis Ende 2020. Erst ab dem 01.01.2020 konnte die Regionalstelle in Nürnberg wieder in Vollzeit besetzt werden. Auch dort wird der Schwerpunkt zukünftig auf Themen wie **digitale Bildung, Rechts-extremismusprävention und Demokratiebildung** liegen. Ebenso werden auf Grund der momentanen politischen Lage Themen wie **Antisemitismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Digitalisierung** immer mehr an Bedeutung in der JSA gewinnen. Dafür gilt es gerade im Bereich der GPJ zielgruppenspezifische Angebote und Formate zu entwickeln.

Planungen für 2020

- Entwicklung und Evaluation weiterer Formate im Rahmen der digitalen Bildung in Kooperationen mit evangelischen Jugendverbänden (z.B. Escape Game zum Thema Big Data)
- Weiterführung der Begleitung der beiden Regionalstellen in Hof und Nürnberg sowie der Satellitenstelle in Fürstenfeldbruck
- Gedenkstättenfahrten nach Nürnberg und München zum Thema Antisemitismus damals und heute
- Fachtagung für Multiplikator*innen zum Thema Diskriminierungsfreie Pädagogik
- Fortführung von Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern der politischen Bildung wie z.B. der Bundeszentrale für politische Bildung und insbesondere des Verstärker Netzwerks
- Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen für die Arbeitsfelder der JSA vor allem zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hate Speech
- Trägerübergreifende Konzepte zum Umgang mit Rechtspopulismus im Rahmen der JSA
- Verzahnung mit den Mitgliedseinrichtungen der ejsa, Planung von und Austausch über mögliche Angebote/Kooperationen/Veranstaltungen sowie bedarfsgerechte Entwicklung passender Angebote (z.B. zielgruppenspezifische Formate zur GPJ-Themen)

Kontakt:

Johannes Scholz-Adam, Referent Netzwerkstelle Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-86; E-Mail: scholz-adam@ejsa-bayern.de

PROJEKTVORSTELLUNGEN

Neben den Kernarbeitsfeldern wurden von der ejsa Bayern im Jahr 2019 auch zusätzlich Projekte durchgeführt (alle Zahlen betreffen, wenn nicht anders angegeben, das Erhebungsjahr 2018).



PROJEKT „BRÜCKENBAUER“

Das Projekt „Brückenbauer“ ist bei der ejsa Bayern im MJS-Referat angesiedelt. Das letzte aus Herberge-Mitteln der ELKB (teil-)finanzierte Projekt befindet sich bei der **Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach** (Laufzeit 09/2017 – 08/2020). Es ergänzt die reguläre Arbeit der Jugendwerkstatt der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) mit zusätzlichen integrativen Angeboten für die Zielgruppe der jungen Geflüchteten. Die bereits ausgelaufenen Projekte in Augsburg und Fürth, die mit „Wir schaffen Herberge“-Mitteln der Evangelischen Landeskirche Bayern finanziert wurden, liefen innerhalb folgender Zeitrahmen: Augsburg (04/2016 – 03/2018), Fürth (06/2016 – 05/2018).

Zahlen und Fakten

Im Projekt „Brückenbauer“ wurden an den genannten drei BBJH-Standorten seit 04/2016 bis Mitte 2018 insgesamt **578 junge geflüchtete** Menschen aus 13 Ländern mit sozialen und beruflichen Orientierungs- und Integrationsangeboten unterstützt.

Im Brückenbauerprojekt in Kulmbach kamen im Zeitraum 09/2018 bis 08/2019 lt. Zwischen-Sachbericht 33 neue Kontakte dazu, sodass Brückenbauer seit Beginn des Projektes (09/2017) **insgesamt 94 Personen aus verschiedenen Herkunftsländern** begleitete. Vorwiegend kamen die unterstützten Klienten aus Syrien und Eritrea sowie dem Iran. Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr stieg die Zahl der eritreischen Klienten sehr stark an. Von 09/2018 bis 08/2019 bestanden insgesamt 1235 Einzelkontakte.

Aufträge

Brückenbauer richtet(e) sich an besonders benachteiligte und aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen betroffene junge Geflüchtete,

- die stark von Ausgrenzung betroffen sind (mit sog. „geringerer“ Bleibeperspektive),
- die trotz teils mehrjährigem Aufenthalt in Deutschland insbesondere im sozialen, beruflichen und Bildungsbereich nur geringe Teilhabeperspektiven entwickeln und nutzen können,
- die Unterstützung brauchen, um individuelle Zukunftsperspektiven entwickeln zu können (unversorgt/perspektivlos).

Ziele sind

- diese Zielgruppe individuell zu begleiten und zu beraten,
- mit ihnen gemeinsam Perspektiven und ein realistisches Selbstbild zu entwickeln,
- durch aufsuchende Jugendsozialarbeit diejenigen zu erreichen, die keine Unterstützung erfahren konnten oder davon wussten,
- über Gruppenangebote Vertrauen zu schaffen als Basis für die Entwicklung einer individuellen, realistischen, ressourcenorientierten und ihren Bedarfen entsprechenden Zukunftsperspektive,
- das Netzwerk rund um das Projekt auszubauen und zu stärken.

Aktivitäten im Projektzeitraum

Bis 2018 wurden die Projekte Augsburg und Fürth seitens der ejsa Bayern fachlich begleitet und – da eine Weiterförderung leider nicht möglich war – abgeschlossen. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wurde durch die Evangelische Hochschule Nürnberg/Institut für Praxisforschung & Evaluation (Prof. König) ein Evaluationsbericht erstellt. Dieser steht auf der ejsa-Website zum Download zur Verfügung. Das Projekt in Kulmbach läuft noch bis 08/2020.

Der Projektbericht der Brückenbauer Kulmbach macht deutlich, dass es vor allem JMD-spezifische Beratungs- und Unterstützungsbedarfe sind, die in diesem Projekt, insbesondere für die Gruppe der jungen Menschen mit weniger guter Bleibeperspektive, angeboten wurden. Der Arbeitsschwerpunkt liegt neben Gruppenangeboten auf Einzelberatungen und individueller Unterstützung, vor allem bei Wohnungs- und Arbeitssuche für (anerkannte) Geflüchtete sowie in Fragen zu aufenthaltsrechtlichen Belangen.

Relevante Themen in der Einzelfallberatung: Alltägliche Belange inkl. Wohnungsfragen (80 Fälle), Arbeitsmarktintegration und Begleitung (47 Fälle), Bildungsangebote (45 Fälle), asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen (25 Fälle), Aufenthaltssicherung (13 Fälle), Klageverfahren (10 Fälle), Wohnsitzauflage (5 Fälle), Straftaten (5 Fälle).

Ausblick auf 2020

Das Landesreferat JMD/MJS setzt sich für eine Verstärkung der hier dargestellten wichtigen Arbeit an der Schnittstelle zur Berufsbezogenen Jugendhilfe in Kulmbach ein. Gegenüber dem Bundesverband, der BAG EJSA, wurde zusammen mit dem DWB Neueinrichtung eines bundesgeförderten JMD in Kulmbach ab 09/2020 beantragt.

Die Lobbyarbeit zum bedarfsgerechten Ausbau der JMD sowie deren Vernetzung mit dem Arbeitsfeld der BBJH ist auch richtungsweisend für die nächsten Jahre.

Kontakt: Burkhardt Wagner, Landesreferent Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 15 91 87 74; E-Mail: wagner@ejsa-bayern.de

PROJEKT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG TRIFFT JUGENDSOZIALARBEIT (BNE TRIFFT JSA)“

Insgesamt zehn spannende Projektideen rund um das Thema Nachhaltigkeit fanden im Projektjahr 2019 im Rahmen des Förderprogrammes „BNE trifft JSA“ statt. Die Bandbreite der Themen war sehr vielfältig, so dass sich zahlreiche Jugendliche aus ganz Bayern in ihren Kommunen, in Schulen, im eigenen Lebens-

umfeld oder in Umweltstationen engagierten. Es wurde gegärtnert und Gemüse angebaut, es entstand eine Lernumgebung im Freien, Insekten, deren Zusammenleben und Lebensraum wurden unter die Lupe genommen, Mobilität wurde am Beispiel Fahrrad exemplarisch beleuchtet und Umweltcoaches engagieren sich gegen Plastikmüll und für Lebensräume von Tieren und Pflanzen. Methodisch wurde vermehrt auf eine **partizipationsorientierte Gestaltung** geachtet, die einige spannende Peer-to-peer oder Multiplikatorenansätze hervorbrachte. Sogar die japanische Kampfkunst-Sportart Aikido überzeugte als sehr gute Zugangsmöglichkeit für die jungen Menschen, um über gegenseitige Empathie und den Zusammenhalt in der Gruppe zu sprechen.



Zahlen und Daten

Im Projektjahr 2019 fanden **10 Mikroprojekte** statt. Als Querschnittsthema erfolgte die Umsetzung in fast allen Regierungsbezirken Bayerns und in den Arbeitsbereichen der Jugendsozialarbeit wie folgt: schulbezogen (SJS) (6), arbeitsweltbezogen (AJS) (3) und Jugendwohnen (1). Es wurden insgesamt **16 Projektanträge** formal eingereicht, davon wurden zwei abgelehnt, zwei erfüllten die formalen Fördervoraussetzungen nicht und zwei mussten die Anträge aus personellen Gründen zurückziehen. Durch die Arbeit in den Projekten gelang es, etwa **160 Jugendliche** (Vorjahr: 200) in rund **6.000 Projektstunden** (Vorjahr: 7500) direkt zu erreichen. Über die Projekte, besonders durch die verstärkte Multiplikatorenbildung, wird das soziale Umfeld erreicht. Ebenso werden die erarbeiteten Inhalte auch nach Projektende weiterhin umgesetzt und die Einrichtungen selbst weiter getragen, sodass sie eine weitaus größere Streuweite haben.

Die bei der ejsa Bayern angesiedelte Koordinierungsstelle begleitet die Einzelprojekte fachlich und inhaltlich durch Beratung, Koordination und Konzeptarbeit. Insgesamt wurden ca. 25 Beratungsgespräche zu konkreten Vorhaben geführt.

Aktivitäten im Berichtszeitraum 2019

Demokratie- und Wertebildung, soziale Gerechtigkeit, die ungleiche Verteilung von Gütern oder Bildungschancen sowie kulturelle Vielfalt sind Themen einer BNE. Die intensive Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen zahlt sich aus. Durch Auszeichnungen und Fachartikel zum Thema sowie durch die intensive Nutzung der Homepage kann eine breite Fachöffentlichkeit erreicht werden:

Auszeichnungen

- Auszeichnung UNESCO Weltaktionsprogramm BNE in der Kategorie Netzwerk
- Nominiert für den Nachhaltigkeitspreis „BNE – außerhalb von Lehrplan und Klassenzimmer“

Publikationen

- Neuauflage der Begleitbroschüre zum Förderprogramm
- Fachartikel im Infodienst „Jugendsozialarbeit nord“ der LAG Jugendsozialarbeit in Niedersachsen
- Fachartikel „das baugerüst“ (Ausgabe 3/19... for future – Aspekte nachhaltiger Bildung)
- Netzwerk- und Gremienarbeit bei (bundesweiten) Fachtagungen und Informationsveranstaltung

Angebote auf Fachtagungen

- Erfahrungsaustausch der Projekte mit Schwerpunktthema Gestaltungskompetenzen/BNE
- Fachtag der ejsa Bayern, Workshop „Digitalisierung“
- Praxis-Workshop für Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule Nürnberg

Aktuelle Herausforderungen

Gesellschaftspolitische Themen sowie innovative Bildungsformate gewinnen auch im Bereich BNE an Gewicht. Bewährt haben sich **aktivierende Bildungsformate**, die auf die Weitergabe von Wissen und Handlungskompetenzen in Form von Peer-to-peer-Formaten oder der Erstellung von eigenen Inhalten abzielen.

Für den Förderzeitraum 2020 stehen der **Abschluss des Förderprogrammes** sowie Bemühungen um eine Weiterführung des Projekts im Fokus. In der Projektpraxis soll und wird weiterhin vermehrt eingegangen auf agile, zielgruppenorientierten Methoden sowie die Nutzung digitaler Formate zur Dokumentation und Wissensvermittlung. Gerade der prozessorientierte und partizipative Ansatz bewährte sich deutlich bei der Zielgruppe und soll auch in einem möglichen Folgeprogramm genutzt werden, verstärkt an der Verschränkung zwischen dem Arbeitsfeld GPJ und den Inhalten einer BNE zu arbeiten. Konzeption und Absprachen mit dem Umweltministerium laufen bereits dahingehend, sodass ein nahtloser **Übergang in ein Folgeprogramm ab 2021** angestrebt wird.

Kontakt:

Jessica Schleinkofer, Projektkoordination „BNE trifft JSA“, ejsa Bayern e.V.
Tel.: 089 159187-84; E-Mail: schleinkofer@ejsa-bayern.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



PROJEKT „ALLES GLAUBENSSACHE?“ Prävention und politische Bildung in einer Gesellschaft der Diversität“ der ejsa Bayern

Netzwerkprojekt der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung



Ziel des Projektes, das an der Schnittstelle zwischen Jugendsozialarbeit und gesellschaftspolitischer Jugendbildung (GPJ) verortet ist, ist die Vernetzung und inhaltlich-fachliche Unterstützung der Fachkräfte im Bundesvorhaben Respekt Coaches (RC). Der Aufbau einer Plattform für gelingende primärpräventive Angebote gegen religiös begründeten Extremismus soll orientiert an den Bedarfen der RCs, die methodische Arbeit mit Gruppen vor Ort unterstützen und die Vernetzung der Akteure vorantreiben.

Zahlen und Fakten

2019 wurden **13 Veranstaltungen** durchgeführt: 6 für Multiplikator*innen, 7 für Jugendliche, davon 5 in Schulklassen, eine im „Offenen Ganztag“, eine für eine Konfirmand*innengruppe. Erreicht wurden **101 Multiplikator*innen** und **119 junge Menschen**.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unter Einbeziehung der Landesreferate JMD und GPJ der ejsa Bayern

In Kooperation mit dem Arbeitstreffen JMD in Bayern veranstaltete das Projekt „Alles Glaubenssache?“ zwei trägerübergreifende Fachtage **„Respekt Coaches meet GPJ“**. Das Projekt erreichte damit insgesamt 70 Fachkräfte, davon alle 17 bayerischen Respekt-Coach-Standorte sowie Fachkräfte aus Hessen und Baden-Württemberg, weiterhin Fachkräfte aus den Jugendmigrationsdiensten.

Am ersten Fachtag „Tools und Handwerkszeug“ konnten die RCs geeignete Methoden für ihren Einsatz in der Schule testen und sich dazu austauschen. Im Rahmen des zweiten Fachtags präsentierten sich bayerische Institutionen und Anbieter von Radikalisierungsprävention und GPJ (8) sowie das Theaterprojekt EUKITEA den Fachkräften. Neben Ansatzpunkten zur Kooperation wurde auch deutlich, dass sich viele Angebote zwar an Multiplikator*innen richten, die Arbeit mit den jungen Menschen jedoch häufig nicht zum Auftrag gehört. Hier setzt die Arbeit der RCs an.

In vier Arbeitstreffen der sechs RCs in evangelischer Trägerschaft gelang es, die Fachkräfte mit den Projektinhalten von „Alles Glaubenssache?“ vertraut zu machen sowie Methoden für die Arbeit in Gruppen zu entwickeln und einzuführen.

Online-Methodenkoffer

Der vom Landesreferat MJS mit dem Projekt „Alles Glaubenssache?“ entwickelte Methodenkoffer **www.methodenkoffer.net** ist ein interaktives Online-Wissens-Tool. Es möchte pädagogische Fachkräfte, wie die Respekt Coaches, in der primärpräventiven Arbeit mit

Schülerinnen und Schülern dabei unterstützen, die vielfältigen Themen der gesellschaftspolitischen Jugendbildung und die dazugehörigen Methoden und Hintergrundinformationen schnell zu finden und in der pädagogischen Arbeit vor Ort einsetzen zu können. Dabei geht es vorrangig um primärpräventive Angebote im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung, Kompetenzerwerb, Wissensvermittlung und Empowerment von jungen Menschen. Die Inhalte werden dabei modular aufbereitet zur Verfügung gestellt. Ein Redaktionsteam sowie externe Expert*innen bearbeiten und aktualisieren seit September 2019 fortlaufend das Onlineangebot.

Veranstaltungen mit Jugendlichen

Das Projekt „Alles Glaubenssache?“ entwickelte weiterhin 90-Minuten-Workshops für Schülerinnen und Schüler. Fünf Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit den RC vor Ort statt: vier in Mittelschulen in Amberg und München zu „**Stereotype – Vorurteile – Rassismus**“ und einer an einer Mittelschule in Amberg zu „**Rolle – Norm – Akzeptanz – Abwertung – Respekt**“. Um die Projektthemen auch im außerschulischen Bereich zu erproben, wurde ein Workshop „Feste – Rollen zu besonderen Anlässen im interkulturellen Kontext“ in Kooperation mit den Mitarbeiter*innen des „Offenen Ganztags“ (OGS) der Inneren Mission München in Garching und ein weiterer zum Thema „Heimat versus Ausgrenzung; Sicherheit versus Angst“ für die Konfirmanden*innengruppe der Passionsgemeinde in München zusammen mit dem Gemeindepfarrer durchgeführt.

Aktuelle Herausforderungen

Das **Projekt „Alles Glaubenssache?“** mit der 0,75-Projektstelle endet am **30.06 2020**. Für eine gute Überführung der fachlich-inhaltlichen Arbeit des Projektes bedarf es einer Neustrukturierung der aufgebauten Strukturen, die auch über das Projektende tragfähig sind. Der **Online-Methodenkoffer wird weitergeführt**. Die RCs in evangelischer Trägerschaft werden in die ejsa-Struktur der JMDs noch stärker eingebunden. Eine Kooperation mit dem Folgeprojekt der et, angesiedelt ab Juli 2020 bei der Evangelischen Akademie Tutzing, wird angestrebt.

Ausblick

Das Landesreferat MJS wird durch das Auslaufen des Projektes stärker die Ressourcen und Synergien des Arbeitstreffens JMD in Bayern nutzen. Ein trägerübergreifender Fachtag für die bayerischen Respekt Coaches in Kooperation mit weiteren GPJ-Partnern wird angestrebt.

Kontakt:

Nicole Bartsch, Projektkoordination „Alles Glaubenssache?“, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-85; E-Mail: bartsch@ejsa-bayern.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

„Das ist supergroßartig! :-)”

So beginnt ein Dankschreiben einer Beratungsstelle an die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern für die Unterstützung eines Schülers! Mit einer zweckgebundenen Zuwendung 2019 für eine Deutsch-Nachhilfe über einen längeren Zeitraum konnte dem Schüler mit Migrations- und Fluchthintergrund – er hat sieben Geschwister und besucht eine weiterführende Schule – geholfen werden, das Klassenziel zu erreichen. Der Weg zu einem Schulabschluss als Voraussetzung für eine Ausbildung ist geebnet, ein Bruch im Übergang vermieden, ganz im Sinne der Stiftungsgründerin.

Eine andere Erfolgsgeschichte:

Ein junger Mann absolviert in einer Jugendwerkstatt in der Berufsbezogenen Jugendhilfe der ejsa eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker und steht kurz vor seinem Abschluss. Neben der Vermittlung der Ausbildung erhält er in der Jugendwerkstatt zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Da von potentiellen Arbeitgebern in diesem Berufsfeld Mobilität gefordert ist, nutzt er die Zeit und macht seinen Führerschein. Sein Ausbildungsgehalt lässt ihm wenig Spielraum, die Kosten für Fahrstunden und Prüfungsgebühren allein aufzubringen. Die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit hilft dabei mit einem Zuschuss und auch hier gelingt mit Hilfe der Stiftung ein Weg zur Teilhabe und Selbständigkeit eines jungen, sozial benachteiligten Menschen.

Genau das sind die Ziele der Stiftung:

- Jungen Menschen Lebensperspektiven zu eröffnen, insbesondere im Bereich Bildung und Ausbildung
- Notlagen abzuwenden, für die es keine staatlichen Hilfen gibt

Die Stiftung bietet

- schnelle Hilfen für junge Menschen in Notlagen,
- Projektförderung im Rahmen Evangelischer Jugendsozialarbeit
- und gewährt Zukunftschancen und Perspektive für benachteiligte junge Menschen.

Antragstellungen und Auszahlungen erfolgen grundsätzlich nur über die Jugendsozialarbeitseinrichtungen, die zur ejsa gehören. Für das zweite Lebensjahr der Stiftung ist das eine sehr gute Bilanz – auf beiden Seiten.

Zahlen und Fakten

Einnahmen

Einzelspenden von Privatpersonen	5.750,00 Euro
Firmenspenden	4.500,00 Euro
Sonstige Einnahmen	6.699,00 Euro
Summe Einnahmen	16.949,00 Euro

Zweckerfüllung

Einzelfallhilfe/23 Einzelpersonen	5.552,00 Euro
Projektförderung	350,00 Euro
Summe Zweckerfüllung	5.902,00 Euro
Zuführung zum Stiftungsvermögen und zur liquiden Reserve.....	11.047,00 Euro
Summe Ausgaben	16.949,00 Euro

Es sind mehr Anfragen bei der Stiftung eingegangen als hier aufgelistet, einige Anträge mussten abgelehnt werden, andere konnten nicht bewilligt werden, weil es dem Stiftungszweck nicht entsprach, wurden dann aber mit einer Empfehlung an andere Stiftungen weitergeleitet. Denn es gibt vielfältige Kontakte und Kooperationen zu anderen Stiftungen, die helfen.

Firmenspenden in 2019 – eine große Hilfe für die Stiftung

Ein großer Dank geht an die Publicare GmbH – PubliCare sorgt sich um das Wohlbefinden von Stomaträgern, von Inkontinenzbetroffenen und um Menschen, die auf eine künstliche Ernährung oder Tracheostomversorgung angewiesen sind.



Sie hat mit einer großzügigen Spende zur Weihnachtszeit zu dieser guten Bilanz beigetragen und erhält somit das Verbrauchsvermögen für einen längeren Zeitraum. Gerade zu Corona-Zeiten brauchen wir mehr Mittel als eingeplant. Danke dafür!

Und auch noch eine Herzensgeschichte:

Die Stiftung erhielt eine Spende von einer Person, die vor 40 Jahren Hilfe durch das Angebot des ejsa Vereins erhalten hat. Es wurde nie vergessen und die Stiftung machte es möglich, etwas zurückzugeben. Damit haben wir nicht gerechnet.

Herausforderungen

Das Vermögen der Stiftung ist angelegt und mit dem Zinsertrag wird die Zweckerfüllung gesichert. Aber die Ertragsseite hieraus reicht nicht aus, das für die ersten Jahre angelegte Verbrauchsvermögen ist geschmälert und die Anforderungen steigen. Dafür sorgt leider die Corona-Pandemie, denn es zeigt sich jetzt schon, dass die Schwächsten der Gesellschaft an den Auswirkungen besonders leiden. Bei den jungen Menschen, also Kinder und Jugendliche, die im Rahmen der Jugendsozialarbeit unterstützt werden, nehmen die Notlagen zu. So haben sich junge Menschen verschuldet, weil sie Hilfs- und Beratungsangebote nur online über Handy und Internet abrufen konnten. Auch Meldungen an Jugendamt, Agentur für Arbeit und Jobcenter waren nur noch online möglich. Das sprengte bei vielen die Prepaid Guthaben – nur ein Beispiel für materielle Not. Lehrmaterial musste ausgedruckt werden, Portokosten fielen zusätzlich an für die Rücksendung von Unterlagen an Schulen etc. Die Stiftung wird hier gefordert sein und dazu brauchen wir gerade jetzt besondere Unterstützung, damit wir keinen Antrag aus Geldmangel ablehnen müssen.

Wenn auch Sie helfen wollen

Spenden

Sie können selbst spenden, aber auch andere darauf hinweisen, dass es unsere Stiftung gibt, was sie tut und wofür das Geld verwendet wird. Immer wieder gibt es Anlässe wie Schulfeste, Spendenläufe, Geburtstagsfeiern und Jubiläen, bei denen Erträge oder Einnahmen sinnvoll verwendet werden sollen. Unsere Stiftung bietet sich an, wenn es um das Wohl von benachteiligten jungen Menschen geht und deren Bildungswege im Vordergrund steht. Das ist die wirksamste Prävention gegen Armut!

Zustiftungen

Sie können auch durch Zustiftungen unser Stiftungsvermögen aufstocken und damit die nachhaltige Wirkung der Stiftung noch verstärken.

Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern – Evangelische Bank

IBAN: DE02 5206 0410 0005 0158 39

Ansprechpartnerin:

Sabrina Rudlof

Tel.: 089 159187-76; Fax: 089 159187-80; E-Mail: stiftung@ejsa-bayern.de

Mit freundlicher Unterstützung



Die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V. (ejsa)



koordiniert als Dachverband die Arbeit der Einrichtungen von Diakonie und Evangelischer Kirche Bayern in den Arbeitsfeldern:

- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS)
- Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit und Jugendmigrationsdienste (JMD)
- Gesellschaftspolitische Jugendbildung (GPJ)



arbeitet mit vielen Menschen, Einrichtungen und Institutionen zusammen, um benachteiligten jungen Menschen bessere Startchancen für ihre Zukunft zu ermöglichen.



tritt damit ein für das Recht junger Menschen auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Besonderes Anliegen ist die Verwirklichung einer würdevollen Teilhabe benachteiligter Jugendlicher in der Gesellschaft.



lässt durch ihr praktisches Tun und Eintreten für junge Menschen Kirche und Diakonie in der Welt greifbar werden.

Damit keiner verloren geht!

Mit Unterstützung von

